

## DIE REALITÄT IST NUR EINE MEINUNG

Unsere Wahrnehmungen scheinen klar zu sein. Wir wissen, was wir sehen und was wir wahrnehmen, aber das ist eben nur ein verschwindend kleiner Teil des Wirklichen. In diesem Moment, während Sie zum Beispiel ruhig in einem Sessel zu sitzen scheinen und Ihnen die Welt vielleicht eher bewegungslos vorkommt, dreht die Erde sich mit mehreren hundert Kilometern Geschwindigkeit in der Stunde um die eigene Achse. Da ist nichts von Bewegungslosigkeit. Und diese rotierende Erde saust gleichzeitig mit 32 Kilometern pro Sekunde um die Sonne. Damit nicht genug. Das Sonnensystem selbst bewegt sich mit 192 Kilometern pro Sekunde relativ zum Zentrum unserer Galaxie. Und unsere Galaxie, die Milchstrasse, rast mit 80 Kilometern pro Sekunde auf die Nachbar-galaxie Andromeda zu – von dort aus gesehen, wo es übrigens auch nicht eben ruhig zu- und hergeht (zitiert nach K.C.Cole). Und das alles geschieht, während Sie und ich ruhig dasitzen und nicht das Geringste von alledem mitbekommen.

Dennoch haben wir das Gefühl, schon zu wissen, was eigentlich abläuft. Sie vertrauen ebenso wie alle anderen Ihrer Wahrnehmung, und die sagt Ihnen: Ruhe herrscht. Aber Ihre Wahrnehmung zeigt Ihnen in Wahrheit nur einen kleinen Ausschnitt des Ganzen, doch halten wir das dann eben für das Ganze – und das ist der Irrtum. Wir halten den bescheidenen kleinen Teil für das Ganze.

Unsere Wirklichkeit besteht aus dem, was wir wahrnehmen und sehen können – und was diese Wirklichkeit angeht, sind wir engstirnig und konservativ: Wir halten alleine das für wirklich, was unseren Möglichkeiten entspricht.

Das Einzige, was wir tun können, ist, diese Möglichkeiten zu erweitern. Wenn unsere Sichtweise sich weitet, werden wir sehen, dass da mehr ist.

Wir selbst sind möglicherweise also auch nicht nur das, was wir zu sein scheinen. Und der Erde geht es vielleicht genauso. Und dem Universum geht es nicht anders. Wir müssen erkennen, dass wir nur einen kleinen Teil vom Ganzen wahrnehmen und dass es da noch weit mehr zu entdecken gibt.

Je zugänglicher das Bewusstsein wird für das, was vielleicht nicht gerade so offensichtlich ist, desto näher kommen wir der Wahrheit. Erstaunlicherweise ist es aber so,

dass unser Verstand desto stärker an seine Grenzen stösst, je näher wir der Wahrheit kommen. Auf die wesentlichen Fragen unseres Daseins konnte uns der Verstand ja ohnehin noch nie Antworten geben. Er hat seine Grenzen, und die liegen gerade dort, wo es eigentlich interessant zu werden scheint – dort, wo die wesentlichen Fragen auftauchen. Die können wir trotz aller wissenschaftlichen Erkenntnisse nach wie vor nicht beantworten. So wissen wir zwar, dass das Universum mit einem Urknall begann, aber das war ein Knall aus dem Nichts, der auch noch im Nichts stattfand, zudem soll es sich um einen Knall gehandelt haben, der absolut lautlos war. Ein lautloser Knall. Reinstes Zen. Was kann unser Verstand damit anfangen, dass seine ureigensten Anfänge durch einen Knall, der erst noch lautlos war, wie aus dem Nichts in einem absoluten Nichts entstanden?

Aber es geht noch weiter. Die Materie, zum Beispiel, also der Sessel, in dem Sie eben gerade sitzen, scheint fest und solide zu sein, aber wir wissen längst, dass der Stuhl als Form physischer Realität zum allergrössten Teil aus Leere besteht. Der Raum zwischen den atomaren Teilchen ist tatsächlich unendlich viel grösser als die Teilchen selbst. Und diese Teilchen wiederum, an die wir uns so sehr klammern, sind letzten Endes auch nichts Festes, sondern nur eine Form von Energie. Sehr verwirrend. Aber wir glauben an die Festigkeit der Materie. Weil wir sie so wahrnehmen.

All das löst nicht die geringsten Fragen. Aber zum Glück will ein Minimalist das gar nicht wissen. Er kümmert sich nämlich grundsätzlich nicht um Dinge, die nichts bringen. Da ist er Pragmatiker. Seine Theorie ist die Praxis. Er weiss, dass die Lösung in ihm selbst liegt. Nicht im Urknall. Nicht in der Relativitätstheorie, nicht der in der Quantenphysik. In ihm selbst. In der Einfachheit.

Der fröhliche Minimalist staunt zunächst einmal über die Welt. Wie alles zusammenspielt, wie alles abläuft, wie alles kommt und geht. Es ist ein grossartiges Mysterium, das uns ordentlich an der Nase herumführt, wenn wir nur dem glauben, was wir sehen. Jedwelcher Standpunkt ist relativ und jede Definition nur eine Teilwahrheit. Eine Definition schliesst automatisch etwas aus, da sie etwas definiert und dies geht nur, wenn sie sich damit gegen etwas anderes abgrenzt. Die tatsächliche Wahrheit kann aber nichts ausschliessen, sonst wäre sie lediglich eine Teilwahrheit. Die wirkliche Wahrheit

muss alles umfassen, alles mit einschliessen.

Solange wir also nur unsere Realität wahrnehmen und entsprechend ausschliessen, was wir nicht wahrnehmen, kann es sich nur um eine Teilwahrheit oder schlicht um unsere Ansicht handeln.

Ein Minimalist hält seine Meinung daher nicht für sehr bedeutend. Nicht einmal, wenn sie in einem Buch steht.

Peter Steiner

(Aus: „Weisheit für Minimalisten“)

[www.petersteiner.info](http://www.petersteiner.info)